

2020

Abitur

Original-Prüfungen
mit Lösungen

**MEHR
ERFAHREN**

Gymnasium

Kunst

+ Farbtafeln



STARK

Inhalt

Vorwort
Stichwortverzeichnis

Hinweise und Tipps zur mündlichen und schriftlichen Abiturprüfung

| | | |
|---|--|----|
| 1 | Mündliche Abiturprüfung (Kolloquium) | 1 |
| 2 | Schriftliche Abiturprüfung (Besondere Fachprüfung) | 5 |
| 3 | Aufgabenarten in der schriftlichen Prüfung | 7 |
| 4 | Inhalt der Prüfung | 12 |
| 5 | Der Ausbildungsabschnitt 11/1 – Körper | 13 |
| 6 | Der Ausbildungsabschnitt 11/2 – Objekt | 19 |
| 7 | Der Ausbildungsabschnitt 12/1 – Gebauter Raum | 32 |
| 8 | Der Ausbildungsabschnitt 12/2 – Kommunikation | 46 |

Übungsaufgaben

| | | |
|------------|---|----|
| Aufgabe 1: | Analyse und Interpretation: Salvador Dalí, „La Persistance de la Mémoire“ | 53 |
| Aufgabe 2: | Vergleichende Analyse und Interpretation: Alberto Giacometti, „Stehende Frau“/Unbekannt, „Apoll von Tenea“ | 64 |

Prüfungsaufgaben

Abiturprüfung 2015

| | | |
|--------------|---|---------|
| Aufgabe I: | Plakatentwurf „Ma(h)lzeit“: Grafikagentur „Why Not Associates“, „Sensation – Young British Artists from the Saatchi Collection“ | 2015-1 |
| Aufgabe II: | „Außergewöhnliches Wohnhaus“: Studio Daniel Libeskind, „18.36.54 House“ | 2015-10 |
| Aufgabe III: | „Mischwesen“: Patricia Piccinini, „Die junge Familie“ | 2015-23 |

Abiturprüfung 2016

| | | |
|--------------|--|---------|
| Aufgabe I: | „Aufgetischt!“: Wayne Thiebaud, „Lunch Table“ | 2016-1 |
| Aufgabe II: | „Musik im Bild“: Jeff Wall, „The Guitarist“ | 2016-6 |
| Aufgabe III: | „Künstler-Selbstporträts“: Max Beckmann, „Selbstbildnis im Smoking“ Lucian Freud, Maler bei der Arbeit, Spiegelung | 2016-14 |

Abiturprüfung 2017

- Aufgabe I: „Die Erscheinung“:
Fischli und Weiss, „Die Erscheinung“ 2017-1
- Aufgabe II: „Wildwuchs“:
Hans Haacke, „Der Bevölkerung“
Paul Wallot, „Westfassade des Reichstagsgebäudes“ 2017-9
- Aufgabe III: „Bildzitate“:
Vincent van Gogh, „Der Maler auf dem Weg nach Tarascon“
Francis Bacon, „Studie für ein Porträt von Vincent van Gogh V“
Rainer Fetting, „Van Gogh und Mauer V“ 2017-21

Abiturprüfung 2018

- Aufgabe I: „Fahrradfahren“:
Lyonel Feininger, „Das Radrennen“ 2018-1
- Aufgabe II: „Licht und Raum“:
Tadao Ando, „Church of the Light“
Peter Zumthor, „Feldkapelle Bruder Klaus“ 2018-6
- Aufgabe III: „Mit Zeichnungen erzählen“:
Honoré Daumier, „Aufruhr“
Oskar Coester, „Sitzende Gestalt über Gesichtern“
George Grosz, „Durchhalten!“
Paul Klee, „Lenkbarer Großvater“
Tomi Ungerer, Illustration aus „The Party“ 2018-20

Abiturprüfung 2019

- Aufgabe I: „Honig“:
Abbildungen von Bienen 2019-1
- Aufgabe II: „Fensterblicke“:
Edward Hopper, „Room in New York“ 2019-7
- Aufgabe III: „Sitzende“:
Ron Mueck, „Ohne Titel (Big Man)“
Wilhelm Lehmbruck, „Sitzender Jüngling“ 2019-17

Jeweils zu Beginn des neuen Schuljahres erscheinen die neuen Ausgaben der Abiturprüfungsaufgaben mit Lösungen.

Farbtafeln

- 1 Jeff Wall: „The Guitarist“
- 2 Max Beckmann: „Selbstbildnis im Smoking“
- 3 Lucian Freud: „Maler bei der Arbeit, Spiegelung“
- 4 Vincent van Gogh: „Der Maler auf dem Weg nach Tarascon“
- 5 Francis Bacon: „Studie für ein Porträt von Vincent van Gogh V“
- 6 Rainer Fetting: „Van Gogh und Mauer V“
- 7 Lyonel Feininger: „Das Radrennen“
- 8 Edward Hopper: „Room in New York“
- 9 Ron Mueck: „Ohne Titel (Big Man)“
- 10 Wilhelm Lehmbruck: „Sitzender Jüngling“

Autor*innen

Nicole Raabe: Hinweise & Tipps (Ausbildungsabschnitte 11/1 und 12/2); Lösungen zum Abitur 2015 (III), 2016 (I und II), 2017 (III), 2018 (I und II), 2019 (III)

Sebastian Schnackenburg: Hinweise & Tipps (allgemeiner Teil, Ausbildungabschnitte 11/2 und 12/1); Lösungen zu den Übungsaufgaben 1 und 2; Lösungen zum Abitur 2015 (I und II), 2016 (III), 2017 (I und II), 2018 (III), 2019 (I und II)

Vorwort

Liebe Schülerinnen und Schüler,

dieses Buch hilft Ihnen, sich optimal auf die **mündliche und schriftliche Abiturprüfung** im Fach Kunst in Bayern vorzubereiten.

Im ersten Teil des Buches finden Sie allgemeine **Hinweise und Tipps** zu den Prüfungen, zum Ablauf, zur Bearbeitung der Aufgaben, zur Bewertung und zu den Arbeitstechniken. Zu jedem Halbjahr gibt es einen kompakten Überblick über alle wesentlichen **Wissensgebiete** und **Fragestellungen**. Diese sind Grundlage sowohl der mündlichen als auch der schriftlichen Prüfung.

Im zweiten Teil des Buches finden Sie neben den **Original-Prüfungsaufgaben** der Jahre 2015 bis 2019 eine auf den aktuellen Lehrplan abgestimmte Auswahl weiterer **Übungsaufgaben**. **Ausführliche Lösungsvorschläge** wurden von erfahrenen Kunstslehrern ausgearbeitet. Sie ermöglichen eine Selbstkontrolle und führen Ihnen mögliche Lösungen der jeweiligen Aufgabenstellung vor. Sie können so den „Ernstfall“ proben und prüfen, ob Sie mit der vorgegebenen Zeit zureckkommen. Auch die Absolventen der mündlichen Prüfung finden hier eine Quelle möglicher Fragestellungen.

Sollten nach Erscheinen dieses Bandes noch wichtige Änderungen in der Abitur-Prüfung 2020 vom Kultusministerium bekannt gegeben werden, finden Sie aktuelle Informationen dazu im Internet unter:

www.stark-verlag.de/pruefung-aktuell

Viel Spaß und Erfolg bei der Vorbereitung auf Ihr Kunstabitur!

Nicole Raabe und Sebastian Schnackenburg

3 Aufgabenarten in der schriftlichen Prüfung

3.1 Theoretischer Bereich

Wiedergabe des ersten Eindrucks und Beschreibung

Für den Leser ist es hilfreich, wenn er gleich zu Beginn einen schnellen Überblick mit den wichtigsten Informationen erhält. Stellen Sie Ihren Ausführungen eine kurze **Einleitung** voran, in der Sie – wenn möglich – in einem oder zwei Sätzen die wichtigsten Informationen, z. B. Titel, Name des Künstlers, Architekten oder Designers, Entstehungszeit, Größe/Format, Gattung/Genre/Funktion, Technik, oder eine Minimalzusammenfassung mitteilen.

Bei der Wiedergabe des **Ersteindrucks** sollen Sie spontan Ihre subjektiven, emotionalen Empfindungen schildern. Beschreiben Sie einfühlsam und differenziert die Stimmung und Ausstrahlung des Werks und nennen Sie anschaulich Gefühle und Assoziationen, die Sie bei der ersten Betrachtung hatten. Versuchen Sie dabei auf verschiedene Sinneswahrnehmungen einzugehen. Beschreiben Sie, was Ihnen zuerst ins Auge gesprungen ist und wo ihr Blick danach länger verweilt hat. Beziehen Sie ggf. den Titel mit ein. Vielleicht ergibt sich zwischen beidem ein absichtlicher Widerspruch?

Beschränken Sie sich bei der **Beschreibung** auf die wesentlichen Gegebenheiten des sichtbaren Bestands und vermeiden Sie eine formale Analyse oder interpretierende Deutung. Bemühen Sie sich im Gegensatz zum Ersteindruck also um Neutralität und Objektivität. Achten Sie auf eine geordnete Darstellung.

Bei der **Beschreibung eines Gebäudes** beginnt man in der Regel mit dem Baukörper und endet im Innenraum. Eine **Bildbeschreibung** wird nach zwei grundsätzlichen Schemata abgefasst: Gegenständliche Bilder beschreiben Sie nach der Raumstaffelung (Vorder-, Mittel-, Hintergrund), ungegenständliche Bilder nach der Orientierung in der Bildfläche (oben – unten, links – rechts).

Als mögliche Vorgehensweise könnten Sie z. B. bei gegenständlichen Gemälden die folgenden Punkte (je nach Relevanz für das jeweilige Kunstwerk) abarbeiten:

- Gegenstände, Bezug zueinander und zur Umgebung
- (bekannte) Personen und Figuren
 - Äußeres, Kleidung, Stand, Beruf etc.
 - Ausdruck in Mimik und Gestik, Haltung
 - Handlungen, Blickrichtung, Zu- oder Abwenden
 - Bezug zueinander, zur Umgebung, zum Betrachter
- Ort, Zeit und die damit verbundene Lichtsituation
- Betrachterstandpunkt (Perspektive, Identifikationsmomente)

Bewertet werden auch die Angemessenheit des sprachlichen Ausdrucks und die Relevanz der beschriebenen Aspekte.

Schriftliche Analyse

Die schriftliche Analyse enthält häufig die Ergebnisse der praktischen Untersuchung. Auch wenn Sie diese vielleicht bereits in stichpunktartiger Form auf Ihren Zeichnungen notiert haben, müssen Sie sie hier nochmals nennen. Achten Sie auf die genaue Fragestellung. Dieser Fragetyp wurde in den meisten vergangenen Prüfungen vor allem bei einer vergleichenden Analyse aufgrund des großen Umfangs auf Teilbereiche eingeschränkt, die explizit genannt wurden. Für die aktuellen Prüfungen ist geplant, diese Einzelaspekte der Analyse nicht immer vorwegzunehmen. Es ist Ihre Aufgabe, sie zu kennen und diejenigen selbstständig heranzuziehen, die aus Ihrer Sicht für das jeweilige Werk relevant sind. Denken Sie dabei besonders an die im Unterricht eingebüßten Bereiche. Bei der Bewertung wird Ihre Auswahl berücksichtigt. Sie haben in diesem Fall eine größere Gestaltungsmöglichkeit und können eigene Schwerpunkte setzen.

Das nachfolgende Schema ist als umfassende Übersicht im Bereich der Malerei zu verstehen. Für die Analyse von Objekt und Architektur finden Sie entsprechende Raster im Hinweisteil der jeweiligen Halbjahre.

Ordnung der Bildfläche (Komposition)

- sichtbare und gedachte Kompositionslinien und sich ergebende Formen: Bildachsen, Gliederung der Bildfläche durch Farb- oder Hell-Dunkel-Verteilung
- Formqualität: rund, eckig (spitz-, stumpfwinklig), geschlossen, zerklüftet, umschließend etc.
- Beziehungen dieser Elemente zueinander
 - Kontraste, Hierarchie, Zusammenhang oder Trennung, Richtungstendenzen
 - Ordnungsprinzipien: Reihung, Rhythmus, Raster, geometrische Figuration (Kreis, Spirale, Stern, Dreieck etc.), Symmetrie, unsymmetrische Achse, Staffelung, Streuung, Verdichtung (Ballung, Gruppierung)
 - Proportionen
- Beziehungen dieser Elemente zum Format: Position, Symmetrie, Gerichtetheit (Bewegungsimpulse/Richtungstendenzen), Statik (tektonisches Bildgerüst)
- Blicklenkung des Betrachters, Leserichtung

Ordnung des Bildraums

- Räumlichkeit
 - einfache raumschaffende Mittel: Höhenunterschied, Größenabnahme, Überdeckung, Staffelung, Raumstaffelung in Vorder-, Mittel- und Hintergrund
 - Perspektivkonstruktionen: Parallelperspektive, Linearperspektive
 - Betrachterstandpunkt: Vogel-, Frosch-, Normalperspektive
 - Luftperspektive: „Verbllassen“ in der Ferne, weniger Details, Unschärfe
 - Farbperspektive: „Verblauen“ in der Ferne, räumliche Wirkung der Farbe
 - Plastizität: Körperhaftigkeit durch Hell-Dunkel-Modellierung
- Zurücknahme einer illusionistischen Bildräumlichkeit
 - Bedeutungsperspektive

Abiturprüfung Kunsterziehung (Bayern G 8) 2018

Aufgabe I

„Fahrradfahren“

Aufgabe mit bildnerisch-praktischem Schwerpunkt

Lyonel Feininger *Das Radrennen*, 1912, Öl auf Leinwand, 80,3 × 100,3 cm
(1871–1956)

1. Schriftlich-theoretischer Teil (20)

1.1 Analyse und Interpretationsansatz

Der Maler Lyonel Feininger war ein leidenschaftlicher Fahrradfahrer und wie einige andere Künstler seiner Zeit auch integrierte er das Fahrradmotiv in sein künstlerisches Werk.

Der Autor Roland März schreibt zu dem vorliegenden Gemälde: „Feininger ist unaufhaltsam zur Farbflächenmalerei und zur filmisch anmutenden Bewegtheit seiner verschrobenen Bildgeschöpfe unterwegs. [...] Seit diesem Modellfall des kubistisch-futuristischen Stils wurde Feininger jetzt endlich als Maler der Moderne wahrgenommen, der seine Bilder fürderhin mit dem eigenen Siegel des *Prismatismus* versah.“

Untersuchen Sie, unter Bezugnahme auf das oben genannte Zitat, wesentliche formale Gestaltungsmittel des Gemäldes! Arbeiten Sie einen in Hinblick auf die Bildwirkung besonders wichtigen Aspekt genauer aus. Nehmen Sie abschließend, gestützt auf Ihre Beobachtungen zu dem Bild, Stellung zu dem Zitat und gehen Sie dabei auch auf die erwähnten Stilbezeichnungen ein!

(14)

1.2 Kunstgeschichtlicher Kontext

In der Regel sind Bilder und Bauwerke an sich etwas Statisches, dennoch lösen viele Werke, wie das Bild von Feininger, Vorstellungen von Bewegung aus. Zeigen Sie anhand eines Beispiels, das Sie kurz vorstellen, wodurch das Statische unterlaufen wird! Wählen Sie dazu ein Werk aus der bildenden Kunst, aus Architektur oder aus Design!

(6)

2. Bildnerisch-praktischer Teil: Fahrrad in Bewegung (40)

2.1 Experimente zur Darstellung von Bewegung

Stellen Sie „Bewegung“ in unterschiedlichen experimentellen Techniken dar:

Vor Ihnen liegen mehrere Piktogramme eines Fahrrads in verschiedenen Größen. Fertigen Sie daraus, bzw. aus einzelnen Bestandteilen davon, Schablonen und experimentieren Sie mit diesen auf vielfältige Weise, um Möglichkeiten der Darstellung von Bewegung zu erproben, z. B. mit Umrisszeichnungen, Frottagen, Collagen sowie unter-

schiedlichen Druck-, Wisch- und Abklatschtechniken. Sie können die Formen auch weiter abstrahieren, z. B. mit anderen Schablonen, oder die Ergebnisse um zusätzliche gestalterische Elemente erweitern!

Ordnen Sie anschließend die Ergebnisse auf einem großen Bogen Papier an und ergänzen Sie knappe schriftliche Erläuterungen dazu! (10)

2.2 Ideenskizzen zum Fahrradfahren

Skizzieren Sie vielfältige Einfälle und Ideen zum Thema „Fahrradfahren“, z. B. persönliche Erlebnisse, fiktive Situationen, Nutzungsmöglichkeiten, technische und fantastische Visionen auf einem Bogen Papier! (10)

2.3 Komposition

Führen Sie Ihre formalen und inhaltlichen Ideen zu einer Gesamtkomposition zum Thema „Fahrradfahren“ zusammen! Greifen Sie dazu passende Zwischenergebnisse aus den Aufgaben 2.1 und 2.2 auf und kombinieren Sie diese zu einer Darstellung, die den Aspekt der „Bewegung“ deutlich macht! (20)

(Summe: 60)

Materialien und Hilfsmittel

Reproduktion des Werks *Das Radrennen*

Piktogrammvorlagen, Schablonenpapiere

Zeichenpapiere verschiedener Größen, Farben und Stärken bis DIN A2

Bleistifte verschiedener Härtegrade, Graphitstifte, Zeichenkohle, Tusche, Bunt- und Filzstifte, Pastell- und Ölkreiden

Flüssigfarben wie Gouache- oder Acrylfarben

Schwämme

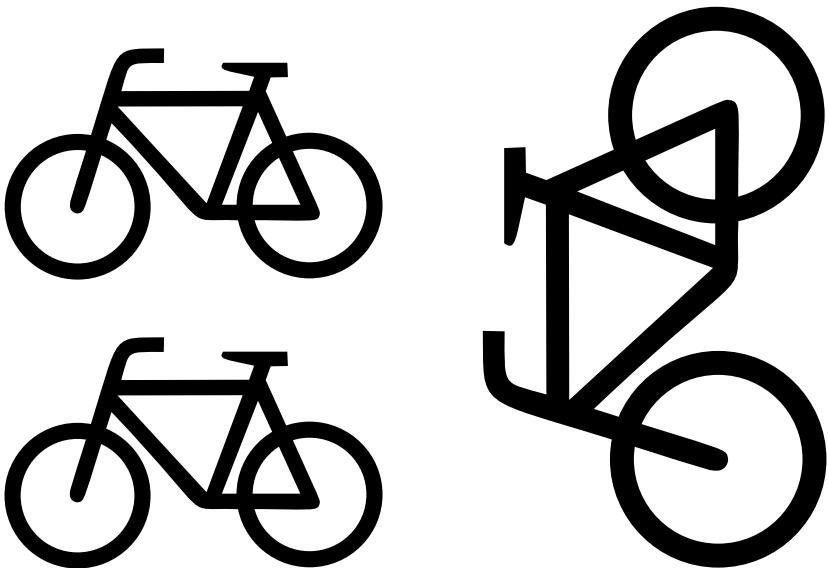
Linoldruckfarben und Druckwalzen

Klebstoff, Schere, Cutter, Lineal

Haar- und Borstenpinsel in unterschiedlichen Größen



Lyonel Feininger: „Das Radrennen“, 1912, Öl auf Leinwand, 80,3 × 100,3 cm



2018-3

Lösungsvorschläge

1. Schriftlich-theoretischer Teil

1.1 Analyse und Interpretationsansatz

Hätte das Bild eine Tonspur, würde man sie hören – die Fahrradfahrer, die zischend den Luftwiderstand überwinden. Ein gleichmäßiges Schnarren der Räder, vielleicht ein leichtes Quietschen auf dem Asphalt, stoßartige, jedoch flache Atemstöße, hin und wieder ein deftiger, geraunter Fluch. Es gibt nur eine Richtung für die fünf Personen und ihre Räder, die hier im Closeup, dicht gedrängt beieinander dargestellt sind: nach vorne! Eine Momentaufnahme höchster Konzentration, Anstrengung und gefrorener Geschwindigkeit.

Räumlich gestaffelt sind fünf Gestalten auf ihren Rennräder zu sehen. Die Haltung windschnittig geneigt, unterscheiden sie sich allein in der Farbe ihrer Haut und Kleidung. Sie alle sind nur partiell sichtbar, gegenseitig verdeckt von ihren Konkurrenten oder verschluckt vom Bildrand. Allein die vorderste Person – sie hat beeindruckend große Hände – ist in ihrer Gänze abgebildet. Das trifft allerdings nicht auf ihr Fahrrad zu. Verbindung schafft das Modell der Fahrräder. Alle fünf fahren dasselbe, lediglich farbliche Varianten lassen sich feststellen, in Gelb, hellem Türkis oder Schwarz sind die jeweiligen Gestelle gefasst.

Spitzig sind die darauf sitzenden Körper gehalten. Prismatisch unterteilt, drängen und stoßen Dreiecke unterschiedlichster Winkel aufeinander. Dabei verzichtet der Maler gänzlich auf Konturen. Die einzelnen geometrischen Flächen heben sich über unterschiedliche Weißbeimischungen und dadurch entstehende Helligkeiten voneinander ab. Die kantige, aus Dreiecken bestehende Form der Körper ist in den Fahrradgestellen aufgegriffen. Es entsteht ein technisch wirkendes Gefüge aus „Fahrradkörpern“ – Körperteile gehen Verbindungen mit Fahrradteilen ein, Hände und Füße erscheinen als Gelenkstellen. Die Fahrradfahrer werden durch ihre Leidenschaft eins mit ihren Vehikeln.

Das Stakkato der Dreiecke ist durchsetzt von den Kreissegmenten der Räder, die sich einfügen in die maschinenhafte Verbindung zwischen Mensch und Gestell. Bringen die Dreiecke eine klare Richtung ins Spiel, so definieren die Kreise Bewegung.

Liest man das Zitat von Roland März, so spricht dieser verschiedene das Werk betreffende Aspekte an. Das ganze Bild ist „unterwegs“. Das Moment der Bewegung verortet das Werk in der Philosophie des Futurismus, eine Kunstrichtung, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts die Geschwindigkeit des Wandels feiert. Ein Stil wie im Rausch der Maschinen und der Möglichkeiten, die diese bieten. „Nach vorne!“, scheint uns der Maler zurufen zu wollen. Zu zelebrieren scheint er die Welt des Fahrrads, der Maschine, in der die Fahrer geradezu aufgehen, zu „verschrobenen Bildgeschöpfen“ werden.

Die Geometrisierung der Bildkörper legt zudem die Verbindung zum Kubismus nahe, der jedoch wesentlich dezidierter mit der Kontur arbeitet. Simultanperspektivische Aspekte sind nicht festzustellen. Die Flächen wirken geradezu kristallin, prismatisch aufgeteilt, weshalb Feininger sein Schaffen als „Prismatismus“ bezeichnete. Bisweilen schieben sich Schichten übereinander, die



© **STARK Verlag**

www.stark-verlag.de
info@stark-verlag.de

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH
ist urheberrechtlich international geschützt.
Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung
des Rechteinhabers in irgendeiner Form
verwertet werden.

STARK